

«Ich möchte mutig bleiben und Besuchende überraschen»

Maren Stotz

Michael Babics, der neue Leiter der Kunsthalle Palazzo, spricht über den Generationenwechsel und wie er sein Haus in die Zukunft führen will.

Seit 1. Januar ist Michael Babics neuer Leiter der Kunsthalle Palazzo in Liestal. Er folgt auf Niggi Messerli, der als Mitbegründer der Kulturhaus Palazzo AG die Kunsthalle 40 Jahre erfolgreich geführt hat.

Sie waren bereits seit Ende 2017 als Kurator an der Kunsthalle Palazzo tätig. Welche Herausforderungen stellen sich in der neuen Rolle als Leiter?

Michael Babics: Die Arbeit mit der Kunst im Raum ist mir sehr vertraut. Es sind somit eher die administrativen Aufgaben, die für mich als Arbeitgeber neu dazu kommen wie personalrechtliche Fragen oder Buchhaltung.

Aktuell stellt natürlich auch die ständige Umplanung aufgrund der Corona-Situation, für uns eine zusätzliche Herausforderung dar. Wir arbeiten aber im Team, wodurch wir uns gegenseitig unterstützen.

Neu möchte ich vermehrt Kunstschaffende einladen, installative Arbeiten für die spannenden, sehr unterschiedlichen Ausstellungsräume zu entwickeln.

Was möchten Sie für die Kunsthalle Neues erreichen?

Der Fokus soll auf der zeitgenössischen Kunst mit einer starken regionalen Verankerung bleiben. Mit der parallel im ganzen Dreiland stattfindenden Ausstellung «Regionale» soll auch weiterhin ein internationaler Aspekt in der Kunsthalle sichtbar sein.

Neu möchte ich vermehrt Kunstschaffende einladen, installative Arbeiten für die spannenden, sehr unterschiedlichen Ausstellungsräume zu entwickeln. Dabei soll die enge Zusammenarbeit mit den Kunstschaffenden im Vordergrund stehen. Zusätzlich soll ein jüngeres Publikum angesprochen und so ein Generationenwechsel spürbar werden.



Michael Babics, der neue Leiter der Kunsthalle Palazzo, Foto: Maren Stotz

Wie möchten Sie das umsetzen?

Ich möchte mutig bleiben und Besuchende überraschen. Wir decken selbst eine jüngere Generation ab und wünschen uns daher, dass die Kunsthalle wieder zu einem Ort wird, zu dem auch jüngere Kunstschaffende finden. Dadurch soll ein jüngeres Kunstpublikum angesprochen werden, wobei wir unser bisheriges Publikum explizit nicht vernachlässigen wollen.

Auch die Vermittlungsformate spielen hierfür eine zentrale Rolle. Konkret befinden wir uns im Aufbau der digitalen Formate – auch im Bereich der Social Media. Da war erst wenig vorhanden. Ausserdem möchten wir mit Kooperationen mit Schulen das junge Publikum direkt an der Quelle abholen und auch einbeziehen.

Wie wird das sichtbar gemacht?

Wir haben einen Raum, den wir mit Schul- und Studienprojekten bespielen können. Auch möchten wir Einblicke in Künstlerateliers ermöglichen. Damit lernt eine junge Generation die verschiedenen Schritte der Ausstellungsplanung kennen.

In der Ausstellung «Why so serious?» ergänzen sich die Generationen. Kann das programmatisch gelesen werden?

Ja, wir möchten nicht nur junge Kunstschaffende zeigen, sondern auch Positionen älterer Generationen ausstellen. In der aktuellen Ausstellung wird unser Ziel beispielhaft sichtbar: Wir setzen auf generationenübergreifende Ausstellungen, in denen sich die Positionen befruchten, sodass es auch Unterschiede zu entdecken gibt, die für den Betrachter spannend sind.

Zur Person

Michael Babics (geboren 1979) hat in Basel und Rom Kunstgeschichte studiert und langjährige Erfahrung als freischaffender Kurator und Kunstkritiker. Über viele Jahre arbeitete er bei der Fondation Beyeler im Ausstellungsaufbau mit und konnte dabei sein markantes Gespür für Kunst im Raum weiterentwickeln. Zusammen mit der Kunsthistorikerin Olivia Jenni übernahm er Anfang 2021 in Co-Leitung die Kunsthalle Palazzo in Liestal. Während Jenni für die Vermittlung zuständig ist, verantwortet Babics die inhaltliche Ausrichtung.